Die Brohltalbahn

Mitteilungen der Interessengemeinschaft
Brohltal-Schmalspureisenbahn e.V.
27. Jahrgang
Nr. I / 2015

Nach fast 50 Jahren: Lok 11 dampft wieder im Brohltal!

Andampfen in Brohl am 07.03.15 und auf der Erstfahrt im Tal 2 Tage später

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Interessengemeinschaft Brohltal-Schmalspureisenbahn e.V.
Sitz: Brohl-Lützing/Rhein
Geschäftsstelle: Kapellenstraße 12, 56651 Niederzissen
Tel. 02636 / 8 03 03; Fax 02636 / 8 01 46
Internet-Adresse: www.vulkan-express.de
e-mail: buero@vulkan-express.de

Verantwortlicher Redakteur:
Karsten Friedrichs, Hauptstraße 286, 53639 Königswinter
Tel. 02223 / 2959305
e-mail: karsten_friedrichs@web.de

Satz, Layout und Bearbeitung:
Marianne Friedrichs, Königswinter
Karsten Friedrichs, Königswinter

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Michael Baaden, Ransbach-Baumbach
Tobias Baaden, Ransbach-Baumbach
Stephan Käufer, Bonn
Sven Schlenkrich, Dresden
Manfred Theisen, Plaidt

Mit Bildmaterial unterstützten uns:
Daniel Brüser, Neuwied
Ulrich Clees, Bonn
Marcus Janke, Ratingen
Volkhard Stern, Bonn

Mitgliederbeiträge: (seit 01.01.2002)
45,– € Einzelpersonen
20,– € Schüler/Studenten/Jugendliche
70,– € Familien
Konten der IBS:
Für Beiträge:
Kreissparkasse Ahrweiler BLZ 577 513 10
Konto-Nr.: 413195
IBAN: DE85 5775 1310 0000 413195
SWIFT-BIC: MALADE51AHR
Für Spenden:
Kreissparkasse Ahrweiler BLZ 577 513 10
Konto-Nr.: 518 548
IBAN: DE 79 5775 1310 0000 518548
SWIFT-BIC: MALADE51AHR

Druckabwicklung und Verarbeitung:
Ledschbor Print.Media
Herseler Straße 11
50389 Wesseling

Erscheinungsweise:
„Die Brohltalbahn“ erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss:
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 30.06.2015.
Berichte bitte nur als Word-Dokument einreichen. Papierfotos Format 10x15 cm glänzend bzw. Digital-Fotos (mind 300 dpi) per e-mail, mit Anschrift des Autors, bis zum Redaktionsschluß an die Redaktion erbeten.

Titelfotos: Volkhard Stern

INHALT:

Impressum.....2
Andampfen Lok 11sm.....3
Heimreise Lok 11sm.....4-5
Lok 11sm: Blicke in die Vergangenheit.....6
Planung der Dampffahrten 2015.....7
Ausflug von Lok 11sm nach Burgbrohl.....8-9
Nachruf Horst Seifert.....10
Bericht des Schatzmeisters.....11
Gleisbau in Weiler.....12-13
Nachruf Ernst Mayer.....13
Ich möchte ein wenig Tschüss sagen.....14-15
Nikolausablösung 2014.....15
Etwas ist zu Ende gegangen.....15
Für die Brohltalbahn gibt es immer genug zu tun.....16

Die in den Artikeln aufgezeigten Meinungen und Ansichten der Autoren entsprechen nicht unbedingt denjenigen der Redaktion bzw. des IBS-Vorstandes.
Die Wahl der Rechtschreibmethode bleibt dem jeweiligen Verfasser überlassen.

Themenfahrten 2015 mit dem Vulkan-Expreß

01.05. Beginn der Dampfsaison
Lok 11sm im monatlichen Einsatz

30.05. Früh-Kölsch-Fahrt
Abfahrt 14:10 ab Brohl/Rhein nach Engeln; Wanderung bis Oberzissen, nach Ankunft in Brohl findet im Lokschuppen **“enne Kölsche Owend”** mit rheinischer Musik von der Mundartgruppe “Streuobst” und freier Beköstigung statt.

23.05. bis 25.05. Freie Fahrt zu Pfingsten
Kinder und Jugendliche haben freie Fahrt auf der Brohltalbahn.

05.06. Eisenbahnfreunde-Tag
Mit Dampf und Diesel erleben wir Güterverkehr und Personenverkehr vom Feinsten.

14.06. Mühlen-Fahrt
Abfahrt 09:30ab Brohl/Rhein. Fahrt bis Schweppenburg. Besichtigung der Mosenmühle mit Frühstück. Wanderung zu örtlichen Mineralquellen bis Burgbrohl mit rustikaler Verpflegung. Weiterfahrt bis Engeln. Rükkkunft 17:42 in Brohl/Rhein.

21.06. Familienfest
der Verbandsgemeinde Brohltal rund um den Bahnhof Engeln mit Kinderbelustigung, Ausstellungen der Vereine und Musik-Programm. Handhebeldraisine voraussichtlich im Einsatz

03.07.Brunchfahrt mit dem Vulkan-Expreß
Abfahrt um 09:30 ab Brohl/Rhein. Nach der Fahrt werden Sie im Bahnhof Engeln mit einem Brunchbuffet überrascht.
Weitere Termine:
Freitags 17.07., 07.08., 21.08., Sa. 03.10.

„Andampfen“ ist das Wort, das in Sachsen als besonderer Veranstaltungsbegriff gebräuchlich ist. Jedes Jahr bei einer anderen Bahn wird im Frühjahr die Dampfbahn-Saison für alle Bahnen eröffnet. Dies ist immer ein guter Anlass für die journalistische Außenwirkung der gesamten Szene. Jetzt gab es auch bei der Brohltalbahn Anlaß zum Andampfen.

Lange hat es gedauert, aber jetzt wurde es endlich wahr. Am 7. März 2015 wurde der Mythos Mallet Realität. Nachdem um 6 Uhr das Feuer entfacht worden war, trafen im Laufe des kalten und windigen Morgens auch einige Zaungäste vor dem Lokschuppen ein, um einem Ereignis beizuwohnen, das nicht alltäglich so stattfindet. Zukünftig immer öfter ja, aber in den letzten 49 Jahren wurde in Lok 11sm kein Feuer mehr entfacht. Es gibt zwar eine Stimme, die etwas anderes besagt, egal, das wären dann aber wahrscheinlich 48 Jahre.

Die Mitglieder der IBS waren eingeladen, beim sogenannten Andampfen von Lok 11sm dabei zu sein, also einem Vorgang, den es so noch nie in Brohl gab. Auch die Rhein-Zeitung berichtete vorher, so dass gegen 10 Uhr trotz niedriger Temperaturen wohl über 100 Personen den Platz bevölkerten. Der SWR und andere filmten die Rauch- als auch die Dampffahnen, die sich langsam entwickelten. Gegen 10:30 Uhr schallte erstmals wieder die hohe Dampfpfeife über den Hof, und die Glocke läutete zur bevorstehenden Abfahrt. Lokführer Harald Zimmer und Heizer Sven Schlenkrich nahmen den Blick auf das freie Gleis zum Personenbahnhof. Vier Zylinderhähne öffneten sich. Lok 11sm war umhüllt von Dampf. Ganz langsam setzte sie sich in Bewegung. Das Publikum freute sich mit ah! und oh! und applaudierte; im wahren Sinn ein bewegender Moment. Wie lange wurde darauf hingearbeitet!

Die erste eigene Fahrt führte gemächlich bis Weiche 3. Es dauerte etwas mit der Rückfahrt bis vor den Lokschuppen, wurden doch vom Personal genaue Beobachtungen und Erkenntnisse beurteilt und umgesetzt. Das ist schließlich der Sinn eines vorsichtigen Probefahrens, das seit einigen Tagen bereits stattfand. Nach mehrmaligem hin- und herfahren, auch in die Steigung bis km 0,1, konnte man die Mitfahrt auf dem Führerstand erlauben, was dann bis ca. 14 Uhr von fast allen Gästen wahrgenommen wurde. Das Publikum hatte sich zwischenzeitlich in den Bahnhof begeben, wo es zu essen und zu trinken gab. Es war echt etwas los, großer Bahnhof konnte man meinen. Viele genossen den Moment, andere fotografierten. Man atmete den lange vermissten Dampf ein. Einige Kinder machten erstmals Bekanntschaft mit einer Dampflok überhaupt. Der Dampf zischte allenthalben. Der Wasserkran wurde benutzt, im Umladebahnhof ergänzte man den Kohlevorrat.

Vertreter der Ortsgemeinde Brohl-Lützing und Anwohner der Bahnhofstraße wurden mit Bürgermeister Bell von der Verbandsgemeinde Brohltal und Geschäftsführer Alexander Bell von der Brohltal-Eisenbahn GmbH zu einem Sektempfang im kleinen Bahnhof begrüßt. IBS-Führung als auch Geschäftsführung unserer Betriebs-GmbH machten mit einigen Worten die Entwicklung der Brohltalbahn und natürlich auch von Lok 11sm bekannt. Sodann stieß man auf „Allzeit gute Fahrt“ von und vor Lok 11sm an.

Wie es kommen musste: Der einzige, der Lok 11sm damals noch bedient hatte nach seiner Lehrlingszeit, Karl Nett, lies es sich nicht nehmen, mit seinen 78 Jahren wieder auf den Führerstand zu steigen und für Film und Foto als „Meister der Maschine“ den Regler zu öffnen. Ein Lebenstraum ging hier in Erfüllung.

Für uns noch ungewohnt aber umso interessanter zu beobachten ist die sich drehende Dampffahne der Luftpumpe aus dem Schalldämpferrohr des Luftsaugers der historischen Vacuumbremse. Das ist auch bei den Harzer Mallets so gelöst. Bei vielen Besuchern konnte man ganz offen eine stille Freude ob des einmaligen Anlasses feststellen. Die größte deutsche Malletlok ist wieder in Betrieb.

Bericht: ***Michael Baaden***

Bild: ***Ulrich Clees***

Von Klostermansfeld nach Brohl: Die Heimreise von Lok 11sm

Bereits am Sonntagabend, dem 22.2. reisten Harald Zimmer, Michael Haubner, und Simeon Langenbahn an, um am Montagmorgen mit der Verladung der Lok beginnen zu können. Um 9 Uhr erfolgte nach kurzer Besprechung mit Herrn Kellner die Inaugenscheinnahme der fertiggestellten Lokomotive in der Lackierhalle (Bild 1).

Dann wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für die Verladung der Lok begonnen. Mittlerweile begann leichtes Schneetreiben, was bis zum Ende der Verladung bis 17.00 Uhr nicht mehr aufhörte und gegen Mittag sich in Nassschnee umwandelte.

Zuerst wurden die vorderen und hinteren Bahnräumer demontiert, um ausreichend Bewegungsfreiheit beim Verladen mittels Rampe auf den LKW zu erlangen. Nach Bereitstellung des LKW wurde sofort mit der Entladung und dem Aufbau der Rampe begonnen (Bild 2). Schneetreiben und frostige Temperaturen erschwerten die Arbeiten, die wir nur zu Viert ausführten.

Als die Rampe fertig aufgebaut war, wurde die 11sm aus der Waschhalle gezogen und gelangte über die Schiebebühne zur Rampe. Die Verladung selbst erfolgte mittels eines schweren Traktors, welcher die Lok über ein 30 m langes Stahlseil auf den Auflieger zog (Bilder 3 u. 4). Unterstützt wurde er in den ersten Metern durch die werkseigene Köf, die bis zum Ende des Schiebebühnengleises nachschob.

Nachdem die Verladung trotz der widrigen Witterung problemlos funktionierte, wurde umgehend mit dem Abbau der Rampe und dem Verspannen der Lok auf dem Auflieger begonnen. Die Arbeiten zogen sich bis in den Nachmittag hinein. Beim Nachmessen der Gesamthöhe wurde festgestellt, dass die Lok die genehmigte Gesamthöhe um 10 cm überschritt. Somit mussten Schornstein, Lichtmaschinenabdampfrohr

1

2

3

und die Reglerölsperre auf dem Dampfdom demontiert werden, um auf die genehmigte Höhe von 4,40 m zu kommen. Dies gestaltete sich insbesondere beim Schornstein als Herausforderung, da keinerlei Hilfsmittel zur Verfügung standen. Zudem war die Rauchkammer noch voller Lösche, die Schornsteinschrauben teils festgerostet. Zeitgleich verluden Harald und Michael die überdrehten Wagenradsätze.

Gegen 17 Uhr waren die Arbeiten schließlich beendet und alle Beteiligten ordentlich durchgefroren (Bild 5). Zum Aufwärmen fuhren wir ein letztes Mal mit dem Triebwagen der Wipperliese, der Betrieb auf der Strecke Klostermansfeld-Wippra wird in wenigen Wochen eingestellt. Um 22.00 Uhr verließ der Schwertransport das Malowa-Gelände.

Am Dienstag wurden noch die Loklaternen aus dem Magazin abgeholt und nach der Verabschiedung bei den Kollegen der verschiedenen Werkstätten erfolgte um 10 Uhr die Abfahrt in Richtung Brohltal, welches wir am Abend erreichen sollten. Der Schwertransport erreichte sein Etappenziel Brohl trotz schwieriger Witterung ohne Zwischenfälle um 4.20 Uhr am Mittwochmorgen und wurde von Harald Zimmer und mir empfangen. Nach der Einweisung auf den vorgesehenen Standplatz legten sich die Fahrer zur Ruhe und wir begannen mit der Planung für das Abladen (Bild 6). Das Abspannen der Zugmaschine und die Entladung mit der Rampe begann bei Tagesanbruch. Dank zahlreicher helfender Hände, guter Anleitung und bestem Sonnenscheinwetter gestaltete sich der Aufbau wesentlich schneller als in Klostermansfeld. Auch die Entladung erfolgte ohne Schwierigkeiten. Am Nachmittag wurden die für den Transport demontierten Teile wieder angebaut.

Bericht u. Bilder 1 bis 5:
Sven Schlenkrich

Bild 6: ***Volkhard Stern***

4

5

6

Lok 11^{sm} - Blicke in die Vergangenheit

1965 war das letzte reguläre Einsatzjahr der 1906 bei Humbold gebauten Lok, primär mit dem Lavalit-Zug zwischen Weiler und dem Hafen Brohl (Bild 1). Der letzte Einsatz erfolgte am **29.01.66** mit einem Sonderzug für die Modellbahnfreunde Köln zwischen Brohl und Oberzissen (Bild 2). Der Abtransport der von der DGEG **1968** erworbenen Maschine aus Brohl erfolgte am **11.10.75** (Bild 3). Die Lok erhielt in der Bahnwerkstatt der BASF den wenig passenden hellen Anstrich, bevor sie **1977** ins DGEG-Eisenbahnmuseum Viernheim überführt wurde. **1989** konnte die Lok leihweise nach Brohl zurückkehren und wurde dann **1998** von der IBS zurückgekauft. Lange Jahre wartete sie im Lokschuppen in Brohl auf ihr weiteres Schicksal. In der Zwischenzeit startete die IBS eine im Endeffekt sehr erfolgreiche Spendenaktion mit dem Ziel der betriebsfähigen Aufarbeitung der Lokomotive. **2006** wurde ein weiterer wichtiger Schritt getan. Landrat Dr. Pföhler überreichte Joachim Hillenbrand die Urkunde zum Denkmalstatus der Lok als erstes bewegliches Denkmal des Landes Rheinland-Pfalz (Bild 4). Zwei Jahre später, **2008**, wurde der Wunsch Wirklichkeit. Der Transport verließ Brohl zur Aufarbeitung in Klostermansfeld (Bild 5). Der Werdegang der Aufarbeitung bis zur Heimkehr nach Brohl ist sehr detailliert unter **www.vulkan-express.de** dargestellt.

Bilder Nr. 1 bis 3: ***IBS-Archiv***
Bericht und sonstige Bilder:

Karsten Friedrichs

1

2

3

4

5

Planung der Dampffahrten 2015

Im November stellte sich für uns die Frage, wie planen wir die Dampffahrten im neuen Jahr. Lok 11[sm] würde ja nun wirklich bald wieder nach Brohl kommen. Wie soll man damit umgehen, dass eine 108 Jahre alte Lokomotive nach 49 Jahren Stillstand wieder ans Laufen kommt? Was zeigt sich an Schäden im ersten Vierteljahr und danach? Sind die Kinderkrankheiten einfach zu beseitigen? Muss erst jemand von Malowa anreisen oder können wir selbst die Kleinigkeiten in den Griff bekommen, ohne die Gewährleistung zu gefährden?

IBS-Vorstand, Geschäftsführer und EBL hatten sich schon im Vorfeld Gedanken um die Ausbildung von Heizern und Lokführern gemacht, damit genügend fachkundiges Personal zur Verfügung steht. Nicht allzu viele Kollegen hatten in den letzten Jahren ihre Befähigungen bei anderen Bahnen aufrecht gehalten bzw. neu erhalten. Somit gilt es selbst auszubilden, was dann auch bei uns gemacht wurde und auch wird.

Wie soll man den Fahrplan gestalten? In den letzten 15 Jahren hatten wir wohl fünf Modelle praktiziert. Was bietet sich daraus für Lok 11[sm] an? Nach Engeln soll erst einmal nicht (alleine) mit Dampf gefahren werden, um die Lok zu schonen und um Erfahrungen zu sammeln. Außerdem sollten keine zweiwöchentlichen Einsätze sein. Dazu hätten wir kein ausreichendes Personal zur Verfügung, denn jeder Dampftag kostet wenigstens fünf Mann zusätzlich. Somit wurde die Idee geboren, an ca. sechs Wochenenden (ca. monatlich) mehrtägigen Betrieb anzubieten. Aus den Reaktionen des Publikums soll dann herausgefunden werden, wann der gefragteste Einsatz gewünscht ist. Auf jeden Fall wird an Dampftagen dreimal statt zweimal nach Engeln gefahren. Das ist echter Mehraufwand für uns. Werden wir den honoriert bekommen?

Kommen überhaupt noch so viele Gäste zu den Dampftagen wie früher, als sonntags die Post abging und fast kein Zug ungeschoben durch das Tal fuhr? Bei den sporadischen Einsätzen der letzten Jahre war der frühere Andrang bereits nicht mehr festzustellen, trotz aller Besonderheiten von Fahrzeugen und Einsätzen. Damals war ein Dampftag ein echter Familientag. Wie viele (wenige) Familien gibt es heute noch? Wir merken es schon seit Jahren bei den weniger werdenden Nikolausfahrten.

Und das technische Interesse der Jugend hat sich drastisch gewandelt. Wir werden trotzdem versuchen, dem Dampflokeinsatz den gebührenden Aufmerksamkeitswert zuteil werden zu lassen.

Bericht: ***Michael Baaden***

Bild: ***Marcus Janke***

Ausflug von Lok 11sm nach Burgbrohl

Ulrich Clees begleitete mit seiner Kamera eine der ersten Fahrten

1

2

3

4

5

Die Maschine ist aufgerüstet, der Kesseldruck spitz (Bild 1). Danach muss noch in Brohl Wasser gefasst werden (Bild 2). Zunächst wird ein Ausflug zum Umladebahnhof unternommen (Bild 3). Danach dampft die 11^{sm} bergwärts nach Burgbrohl, hier bei der Ausfahrt aus dem Tunnel (Bild 4). Ankunft in Burgbrohl (Bild 5).

Nachruf Horst Seifert

Horst Seifert kenne ich, seit wir uns in den siebziger Jahren noch im alten Bahnbetriebswerk Koblenz-Mosel einmal im Monat trafen. Das waren zum einen Teil die DGEG-Mitgliedergruppe Koblenz, der Horst auch angehörte und andere nicht speziell interessierte Eisenbahnfreunde, z. B. Modellbahner.
Einige DGEG-ler fuhren ab 1976 recht regelmäßig zur Jagsttalbahn nach Möckmühl, wo wir dem dortigen Arbeitskreis behilflich waren. Horst fuhr ab einem mir nicht mehr erinnerlichen Zeitpunkt mit. Hier lernten wir alle, wie schön eine Kleinbahn sein kann. Auch Horst wurde zum Kleinbahnfreund.

Trotz oder wegen seiner Taubstummheit wollte er gut informiert sein und war immer voll interessiert, mitzutun. Aufgrund seiner besonderen Fähigkeit über den Kehlkopf doch etwas sprechen zu können, konnte man sich mit ihm unterhalten. Er selbst konnte sich nicht hören. Es war zwar recht anstrengend, aber mit klaren Mundbewegungen und genauem Hinsehen war die Kommunikation möglich. Und wenn alles nichts half, machte man es schnell schriftlich. Er hatte immer Papier und Stift dabei.

So war es klar für ihn, die verantwortungsvolle Aufgabe des Zugschaffners zu übernehmen. Nach der Möckmühler Zeit betätigte er sich bei der Märkischen Museums-Eisenbahn, wo ihm auch der regelmäßige Zugdienst ermöglicht wurde. Mit seiner Uniform und seinem Auftreten gab er einen perfekten Eindruck eines Reichsbahn-Schaffners wieder. Für die Fahrgäste war er der Blickfang. Er hatte keine Angst, die Fahrkarten zu verkaufen und die Leute zu befragen, wohin sie denn wollten. An den Mundbewegungen erkannte er das Ziel. Ab 1987 entwickelte sich dann parallel die Brohltalbahn, bei der er öfter vorbei kam. Er fühlte sich aber bei der MME gebunden und wollte dort nicht einfach „kündigen". Dies war seine Grundeinstellung, schließlich lässt man die Kollegen nicht einfach so alleine. Ich glaube schon, dass er hin- und hergerissen war. Denn in Brohl ging ja echt die Post ab. Hier legte er dann auch die Prüfung ab. Auch bei Verkaufsveranstaltungen, Bahnfesten war Horst oft mit dabei, um die Aktiven zu unterstützen. Und nicht zu vergessen die Bahnstilllegungen, bei deren letzten Fahrten Horst mit schwarzem Frack und Zylinder auftrat.

Horst war Künstler. Als Keramikmeister hatte er zusätzlich die Gabe, seine Entwürfe gut zu Papier zu bringen. So zeichnete er im Laufe der Zeit alle Fahrzeuge der Märkischen Museums-Eisenbahn und der Brohltalbahn in der ihm eigenen Art, woraus dann die bekannten Plakate für besondere Veranstaltungen erwuchsen. Das Plakat vom Strekkenband der Brohltalbahn von Brohl nach Engeln erreichte auf der Rückseite von Rhodius Mineralwasserflaschen eine Auflage von 500.000 Stück.
Dieses außerordentliche Werk harrt noch der gewissen Aufarbeitung. Die Plakate besaßen einen riesigen Aufmerksamkeitswert, weil so etwas hatte kein anderer als Hingucker. Im Nachhinein kann ich heute nur sagen: Wir waren alle begeistert und sind es heute immer noch. Bereits das Plakat des ersten Bahnfestes 1988 mit Fahrzeugen der Selfkantbahn stammte aus seiner Feder.
Er besuchte mich auch oft im Büro, um neue Projekte zu besprechen. Oft wollte er auch nur hören, was es Neues in Brohl gab, bekam er doch nicht allzu viel mit. Ich nahm mir schon einige Zeit mit ihm. Auf jeden Fall wartete er immer auf die neueste „Die Brohltalbahn", was manchmal recht lange dauerte wegen der Schreibunlust der Mitarbeiter.

Einen herzlichen Gruß und Dank richte ich an seine Gattin, die ihn des öfteren nach Brohl begleitete und ihm die Vorgänge sprachlich rüberbrachte.

Seit ca. drei Jahren machte Horst die Gesundheit zu schaffen. Ein Schlaganfall mit Lähmung rechts ließ ihn nicht mehr schreiben. Das traf ihn besonders hart, konnte er sich doch nicht mehr mitteilen. Das Gehen fiel immer schwerer. Im letzen Halbjahr lebte er im Pflegeheim. Am 26. November 2014 ist er verstorben. Wir müssen uns noch im Nachhinein bei Horst entschuldigen, dass wir nicht genug mit ihm kommuniziert haben.
Die Reise des Lebens ist für Horst zu Ende. Wir haben ihn begleitet, er hat uns begleitet. Und er hat seine aktive Arbeit für uns und die Eisenbahn investiert.

Michael Baaden

Bericht des Schatzmeisters

Neue Mitglieder der IBS

Wir freuen uns, unsere neuen Mitglieder hier begrüßen zu dürfen:

Horst Ellßel, Sankt Augustin

Annette Wigand, Sankt Augustin

Andreas Wigand, Sankt Augustin

Hans-Hermann Kleinespel, Mülheim

Stefan Schmitt, Heimersheim

Rainer Schmitt, Heimersheim

Dennis Auster, Remagen

Wir wünschen den neuen Mitgliedern, dass sie sich in unserer Interessengemeinschaft gut aufgehoben fühlen.

Wir würden es besonders begrüßen, wenn weitere Mitglieder sich zur Mitarbeit bei der Erhaltung der Brohltalbahn in unseren Arbeitskreisen entschließen könnten.

Spendenaktion 11sm

Folgender Betrag ist bis zum 31.03.2015 für die Wiederinbetriebnahme gespendet worden:

519.234 Euro !

Ein herzlicher Dank an unsere Spender! Alle Spender erhalten im Laufe des Jahres eine Spendenbescheinigung, welche beim Finanzamt steuermindernd geltend gemacht werden kann.

Für Spenden ab EUR 50 erhalten sie zusätzlich ein attraktives Spendenzertifikat mit Darstellungen der Dampflok **11sm**, gezeichnet von unserem Künstler Horst Seifert.

Hier nun alle Spender bis zum 31.03.2015:

Dr. Erich-Joachim Günter, Mekkenheim

Norbert Reppelmund, Bonn

Rolf Toonen, Bonn

Rudolf Gesell, Andernach

Michael Wildt, Münster

Georg Alfter, Sinzig

Ursula Schmidt, Wetzlar

Rainer Hummel, Nordhofen

Erwin Schneider, Michelbach

Harald Stein, Bonn

Jürgen Cadenbach, Mönchengladbach

Herbert Mosen GmbH, Brohl-Lützing

Theodor Horn, Kriftel

Jürgen Burkard, Heimersheim

Josef M. Schmitt GmbH, Heimersheim

Manfred Stützer, Königswinter

Klaus Nieten, Adenau

Alois Lichter, Bad Breisig

Bernd Heidelmann, Bonn

Gerd Lotzin, Fürstenwalde

Gunther Herbst, Mainz

Manfred Kerstiens, Andernach

Dieter Schürmann, Burgbrohl

Rolf Kleine, Bonn

Bernd Jäger, Rodgau

Manfred Rhodius, Burgbrohl

Grill Restaurant Gasper GmbH, Oberzissen

Hartwig Peter Maassen, Bonn

Klaus Schmidt, Troisdorf

Brohltal-Schmalspureisenbahn Betriebs-GmbH, Niederzissen

Michael Haubner, Koblenz

Ulrich Schumacher, Bonn

Ralf Schellhammer, Stuttgart

Anton Lankes, Bonn

Dr. Ulrich Hauth, Koblenz

Werner Meyer, Bornheim

Heinz-Wolfgang Lehner, Bonn

Michael Baaden, Ransbach-Baumbach

Joachim Kluthausen, Bonn

Julius Bau, Köln

Tobias Baaden, Ransbach-Baumbach

Dieter Buddrus, Cottbus

Horst-Dieter Hettler, Waldesch

Ulrich Graffmann, Bonn

Albert Peter Lehmann, Linz

Werner Zink, Bonn

Karl-Heinz Porz, Burgbrohl

Jutta Dietz, Hain

Joachim Pawlowski, Bonn

Udo Schwenzfeier, Brohl-Lützing

Roland Schüttler, Bad Breisig

Norbert Diederichs, Brohl-Lützing

Hans Josef Merzbach, Bonn

Hans Joachim Boltersdorf, Brohl-Lützing

Regelmäßig mit einem festen Betrag unterstützen uns:

Stephan Bläsner, Höhr-Grenzhausen

Hartmut Halm, Aachen

Hans-Hermann Kleinespel, Mülheim (Ruhr)

Dr. Eckart Schlieber, Burgbrohl

Friedrich Kernchen, Köln

Unsere **11sm** ist mittlerweile in Brohl! Vielleicht haben Sie ja schon am 07.03. anlässlich unserer Jahreshauptversammlung die Lok unter Dampf erleben können, ansonsten gibt es ab dem 1. Mai öffentliche Fahrtage im Fahrplan des Vulkan-Expreß.

Bis dahin werden Probefahrten durchgeführt und Restarbeiten erledigt. Am 25.04. gibt es eine Sonderfahrt für die Spender und anschließend eine Pressevorstellung.

Da die Aufarbeitungskosten noch nicht komplett gedeckt sind, bitten wir Sie auch weiterhin um Spenden. Vielleicht ist ja auch in Ihrem Geldbeutel noch etwas für den Dampf im Brohltal übrig!

Tobias Baaden

Gleisbau in Weiler

Im Jahr 2014 war im November der Abschnitt von der Weiche 1 Weiler Gbf. abwärts Richtung Brohl zur Oberbauerneuerung vorgesehen. In der ersten Novemberwoche wurden inklusive der Weiche 1 ca. 500 m Altoberbau abgetragen und die Vorbereitungen für das Planum geschaffen. Nach dem Einbringen von vielen LKW-Schotterladungen, die allesamt durch das Altplanum angefahren werden mussten, da in diesem Bereich seitliches Anfahren, Abfahren und Arbeiten nicht möglich ist, konnte am Montag, dem 10.11.2014 mit dem Aufbau des neuen Oberbaus begonnen werden. Leider kam es hier zu zeitlichen Verzögerungen, denn die Schwellen, die in der Schweiz gebraucht erworben werden konnten, sollten per Bahn aus der Schweiz kommen. Leider verzögerte sich der Baubeginn am Montagmorgen durch den Lokführerstreik und Zollformalitäten. Ab Montagmittag konnte endlich begonnen werden. Beginnend vom BÜ „Fritz-Beck-Straße“ in Burgbrohl erfolgte der Aufbau. Hierzu waren in regelmäßigen Abständen vom Bahnhof Burgbrohl, der als Materiallagerplatz angelegt war, Schienen und Schwellen, Kleineisen und sonstiges Material beizufahren, was ständig mit der D2 und dem Wagen 601 erfolgte (Bild oben). Lokführer war Frank Muth, Arbeitszugführer Stephan Käufer.

Am Dienstag wurden beispielsweise bis Beginn der Dämmerung 170 m Oberbau neu verlegt. Anschließend wurden aus Brohl noch Schwellen für den nächsten Tag nach Burgbrohl zum Lagerplatz beigefahren. Spät war Feierabend. Am Mittwoch nahmen die Bauarbeiten Fortschritt an, bis nachmittags war man auf Höhe des Durchlasses der ehemaligen Feldbahn in Weiler. Am Mittwochmittag wurde auch die neue Weiche 1 für den Gbf. Weiler per LKW angeliefert und mit 2 Baggern auf das noch vorhandene Umfahrgleis (Gleis 2) des Gbf. Weiler

abgelegt. Dort erfolgte am Donnerstag der Zusammen- und Einbau der Weiche. Ebenso wurde am Donnerstag weiter an der Fertigstellung des Oberbauabschnittes gearbeitet (Bild links unten). Am Freitag wurden die Arbeiten vorerst planmäßig mit dem Lückenschluss im Durchfahrgleis im Gbf. Weiler beendet, da am Samstag, dem 15.11.2014 ein Sonderzug terminiert war. In der kommenden Woche ab dem 17.11.2014 sollten das Einschottern erfolgen und ab Anfang Dezember 2014 mit der Gleisricht- und Stopfmaschine die Arbeiten komplettiert werden. Es ist festzustellen, dass wir mit Abschluss dieser Baumaßnahme, bei der wieder ca. 500 m Gleis erneuert werden konnten, nun von Höhe Kahlenberger Hof in Burgbrohl bis Höhe Pension „Rothbrust“ in Weiler nun gut 2 km durchlaufend in den letzten Jahren erneuert worden sind. Die Arbeiten erfolgten wieder mit der Firma Leonard Weiss. Das Zusammenwirken von freiwillig tätigen IBS´lern, Angestellten der Brohltalbahn unter der Führung unseres Vorsitzenden Frank Muth und den Mitarbeitern der Firma Leonard Weiss erfolgte in bestem Einvernehmen. Die Arbeiten gingen Hand in Hand und in sehr kollegialer Weise vonstatten. Mit Herbert, Volker, Ronny usw. war sofort ein gemeinsames Arbeiten möglich. Für mich als berufsfremder Gleisbauer insgesamt eine herrliche Sache und eine interessante Woche. Ich freue mich schon auf die nächste Gleisbaumaßnahme, werde mir dann wieder gerne Urlaub nehmen und würde mich freuen, vielleicht den einen oder anderen Weggefährten der IBS doch zu treffen. Hans Merzbach mit 81 Jahren unterstützt uns als „Bauleiter“ immer noch bestens. Sein Einsatz findet sogar die Anerkennung der Gleisbauer von Leonard Weiss, die ich übrigens auch gerne bei der nächsten Baumaßnahme wiedersehen würde.

Bericht und Bilder:

Stephan Käufer

Nachruf Ernst Mayer

Hätte die IBS einen Flaggenmast wie ein öffentliches Gebäude, dann müssten wir die Brohltalbahn-Beflaggung innerhalb kürzester Zeit erneut auf Halbmast herunter ziehen. Denn wir müssen wiederum Abschied nehmen von einem Kameraden und langjährigen Mitglied des Vereins. Am Samstag, dem 10. Januar 2015, ist unser Zugführer Ernst Mayer verstorben.

Eisenbahn, das kann man sagen, war ein großer Bestandteil seines Lebens. Alleine für den Vulkan-Expreß war er durch seine Einsätze für die Plan-, Sonder- und Güterzüge sowie seine Aktivitäten im Oberbau an 200 Tagen in Brohl B.E. im Jahr präsent. Für das Gesamtpaket Eisenbahn hatte Ernst Mayer ein großes Herz. Neben der Brohltalbahn kamen noch seine Modellbahnanlage und diverse Ausstellungsbesuche hinzu. Ernst Mayer hat sich also mit Leib und Seele dem Thema Eisenbahn gewidmet.

Ich weiß es noch ganz genau, dass Ernst Mayer als 300. Mitglied in der IBS aufgenommen wurde. Mir war es vergönnt, mit ihm 12 Jahre Seite an Seite während der Saison für die Brohltalbahn tätig zu sein. Bei unseren gemeinsamen dienstlichen Einsätzen war er der verantwortliche Zugführer, und ich durfte ihn als Servicekraft begleiten. Nach der Saison war Ernst Mayer bei den Strecken- und Gleisarbeiten zu finden. Er war einfach da, wenn es zu Helfen galt. Die aktiven Mitstreiter der IBS sind alle betroffen von seinem Ableben, denn wir haben privat eine schöne Zeit mit ihm verbringen dürfen. Er hinterlässt eine ganz große Lücke, dienstlich wie menschlich.

Von der Reise, die Ernst Mayer angetreten hat, gibt es unwiderruflich keine Rückkehr mehr. Wir sagten „Auf Wiedersehen mein Freund“ und begleiteten ihn auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte. Mehr konnten wir nicht mehr für ihn tun. Seiner Ehefrau Uschi und den Angehörigen gilt unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme.

Ich kann nur hoffen, dass der so engagierte Eisenbahner Ernst Mayer gut am Ziel seiner letzten Dienstreise, der Endstation Himmel, angekommen ist und er ab und zu mit einem Lächeln auf seine Eisenbahner-Truppe herabsieht. Im Volksmund heißt es, dass das Leben weitergehen muss. Und so wird dann auch der Schmerz des Trauerns verblassen. Doch die Erinnerung an einem lieben Mitmenschen, guten Freund und hilfsbereiten Kameraden - ja, die bleibt bestehen.

Manfred Theisen (Arbeitskreis Fahrdienst u. Service)

Ich möchte ein wenig Tschüss sagen

Im Kalenderjahr 2013 wurde mir noch zum 20-jährigen Dienstjubiläum als Nikolaus bzw. Weihnachtsmann gratuliert. Und nun; am 1. Mai 2014 hat es mich gesundheitlich so erwischt, dass der Heilprozess 7 Wochen gedauert hat. Und ich kann es am Bewegungsablauf nicht leugnen, die 30 Jahre Tiefkühlhaus auf der Arbeitsstelle haben ihre Spuren hinterlassen. Also heißt es etwas kürzer treten. Was ich zukünftig noch machen kann, wird natürlich erledigt. Mit diesen Zeilen will ich euch nicht die Ohren voll heulen. Aber da ich noch mit Herzblut am Bähnchen und der Nikolausrolle hänge, wollte ich es mit diesen Zeilen einfach mal loswerden.

Die Rolle des Weihnachtsmannes fing für mich schon Ende Oktober jedes Jahres und nach den ganzen Feiertagen im Januar des neuen Jahres wieder an. Da wurde das Kostüm in die Reinigung gebracht. Die weißen Handschuhe wurden in der Waschmaschine vom Schmutz befreit. Und wenn Zeit dazu war, ging es nach Brohl zum Tüten packen. Das ist so gesehen eine einfache Sache, aber irgendwie läuft einem doch die Zeit davon. Besonders bei der Tütenmenge, die für das klassische Nikolauswochenende am 2. Advent gebraucht wird.

Und dann hat man sozusagen auf das Startsignal gewartet. Dies war die Pfeife des Zugführers. Dann sind mein jeweiliger Chauffeur und ich Richtung Schweppenburg gestartet. Und je nach Wetterlage hat man sich winkend gefreut, wenn der Zug dort langsam zum Stehen kam. Noch mal die Zugfront abschreiten und dort, wo das Fenster offen ist, werden die kleinen und großen Fahrgäste per Handschlag begrüßt. Im Restaurations-Abteil vom Wagen 31 habe ich dann noch einmal kurz durchgeschnaubt und meinem Tütenträgern zugerufen: “Auf gehts”.

Den kleinen Fahrgästen wurden dann die Tüten überreicht. Die haben dann auch ihre Weihnachtswünsche sowie Gedichte und Liedchen vorgetragen. Die großen Fahrgäste wurden zusätzlich auch mit ein paar Sätzen freundlich verabschiedet. Ich müsse ja noch ins nächste Zugabteil, wo auch noch Kinder auf den roten Mann warteten. Es waren schöne Dinge im Gespräch mit den kleinen Mädchen und Jungen dabei.

So will ich denn ein Erlebnis jetzt schildern. Tatort: der Bahnhof Oberzissen und der Täter: Unsere kleine polnische Dampflok mit Peter Bartusch als Lokführer. Ich war mit meinen dienstlichen Tätigkeiten fertig und stieg aus. Auf dem Bahnsteig bemerkte ich dann eine rege Diskussion zwischen Mutter und Sohn. Da durch das Umsetzen der Dampflok noch Zeit war, wollte die Mutter gemütlich eine Zigarette rauchen, aber der Sohnemann wollte unbedingt die Dampflok sehen. Ich als Nikolaus habe mich dann angeboten, den Jungen zur Lok und wieder zurückzubringen. Als wir beide dann am Führerstand waren, bliesen die Sicherheitsventile ab. Mensch, war das eine Geräuschkulisse! Auf jeden Fall hat der Junge irgendwann an meinem roten Gewand gezupft und meinte: „Onkel Nikolaus. Lok pup gemacht. Ich auch“. Er hatte sich höllisch erschrocken und in die Hose gemacht.

Bei der Mutti angekommen, musste ich ihr die Sachlage erklären und bekam von ihr, nennen wir es mal, das Wort zum Sonntag. Das war eine Begebenheit, die man als Eisenbahn-Nikolaus (Weihnachtsmann) nie vergisst.

Was ich nie verstanden habe, dass es Leute gibt, die einem schon mal die Tour vermasselt haben. So ist auch die eine oder andere Beschwerde in Brohl (Büro) eingegangen. Es seien keine richtigen Geschenke in der Tüte und wenn der Nikolaus nach Hause käme, würde das Verweilen bei den Kindern etwas länger dauern. Es war mir zu mühsam zu erklären, dass ich nur eine begrenzte Kilometerzahl bzw. Fahrzeit zu Verfügung habe. Es ist ja wohl ein Unterschied, ob man nur eine Handvoll Kinder vorfindet oder der Zug wie am Wochenende picke packe voll ist.

Aber da ein Kalenderjahr noch 11

Nikolaus Manfred Theisen zusammen mit dem kürzlich verstorbenen Zugführer Ernst Mayer und Lokführer Jeffrey Dhillon im Dezember 2011in Burgbrohl.

Bild:Daniel Brüser

Restmonate hat, kann man die negativen Eindrücke schnell verdrängen, denn beim Bähnchen gibt es immer was zu tun.

So habe ich dann am 29.11.2014 erstmals einen anderen Nikolaus durchs Tal gefahren. Ich muss gestehen, es ist schon ein bisschen Wehmut dabei, wenn ich quasi als jetzt Unbeteiligter bzw. Zaungast daneben stehe. So hat der Geschäftsführer für mich einige Mitstreiter gefunden, die die Rolle des roten Mannes übernehmen. Wir machen jetzt Rollentausch. Ich bin dann deren Chauffeur. Ich drücke meiner Ablöse die Daumen, dass alles wunderbar verläuft und sie einen Riesenspaß mit den Kindern hat.

Sollte es mir wieder besser gehen, schlüpfe ich selbstverständlich auch noch einmal in das rote Gewand. So sage ich mit diesen Zeilen als Weihnachtsmann erst einmal "Tschüss". Ich bin ja nicht weg. Denn der Saisonstart zu Karfreitag kommt mit großer Sicherheit. Und dann heißt es wieder im planmäßigen Verkaufsdienst: Bier, Limo, Cola, Schnaps! Auch im Oberbau kann man im Rahmen seiner Möglichkeiten mithelfen. Langweilig wird es beim „Vulkan-Expreß" nicht.

Euer Manni Theisen

Nikolausablösung 2014

Ab dem Jahrgang 2014 steht uns Manni Theisen aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht mehr als Nikolaus zur Verfügung. Das deutete sich bereits im Jahr 2013 etwas an, weshalb an einem Wochenende unser Mitarbeiter Michael Müller als „sächsischer Nikolaus auf der Brohltalbahn" auftreten konnte. Die Rolle passt auch sehr zu ihm, da er gut mit Kindern zu sprechen weiß. Es begab sich auch zufällig, dass eine russische Familie anwesend war, die dann in russischer Sprache die Nikolauswünsche überbracht bekam, was im Abteil sehr positiv aufgenommen wurde. In Russland heißt der Nikolaus „Väterchen Frost".

Nikolaus Michael Müller in Oberzissen am 06.12.2014

Eine weitere Nikolausperson ist unser Mitglied Kai Uhlemann, der in der Schweppenburg wohnt und beim VDV beschäftigt ist. Michael Haubner hatte ihn in Trier bei einer Veranstaltung zufällig kennen gelernt und ihn für die Nikolausrolle begeistern können.

Der dritte im Bunde ist Stefan Vogt, der bei der Verbandsgemeindeverwaltung Brohltal für das Abwasserwerk zuständig und Personalratsvorsitzender ist. Er wurde von Stefan Raab angesprochen und fand Gefallen an der Aufgabe. Es kam dabei heraus, dass Herr Vogt in Brohl genau bei uns gegenüber im Haus von Annemies Lädchen wohnt. Stefan Vogt tritt im Bischofsgewand mit Mitra auf.

Bericht und Bild:

Michael Baaden

Etwas ist zu Ende gegangen

Im November eröffnete uns die Obstbauerfamilie Esser, dass sie für die Mühlenfahrt 2015 nicht mehr das Mittagessen zur Verfügung stellen könne. Das schlug ein, ganz bestimmt beim Autor, der in den letzten Jahren die Gestaltung zunächst der Drei-Quellen-Fahrt, später der Mühlenfahrt, übernommen hatte. Wiederum ist ein Stück Originalität des Brohltals und seiner Eisenbahn hinübergegangen. Das Mittagessen, bestehend aus Kartoffelsuppe und Erdbeeren mit Sahne im Ambiente der Scheune des Kahlenberger Hofes, war immer einer der Höhepunkte unserer Fahrt. Und alles handgemacht, wie auch die anderen Teile der Fahrt, die für eine Gruppe von höchstens 40 Personen eine echte Lern- und Wanderfahrt bedeutet. Es wird viel erzählt zur einzigen Wassermühle und dem Vulkanismus im schönsten Teil des Brohltals. Der Wanderabschluss (nicht Abtrunk) im Obstbauernhof war für viele Gäste das Besondere, auch mit dem speziellen Einsteigehalt beim „Vulkan-Expreß". Die Authentizität der gesamten Veranstaltung verliert mit der Urigkeit dieser rustikalen Lokalität.

Wir danken der Familie Esser für die Durchführung und die Arbeit, die man in den vergangenen Jahren mit dem Essen und den Gästen hatte. Wir konnten damit etwas Außergewöhnliches als Teil einer touristischen Eisenbahnfahrt anbieten.

Michael Baaden

Für die Brohltalbahn gibt es immer genug zu tun

Michael Baaden hat u. a. einige Aktivitäten der Brohltalbahner in den letzten Monaten fotografisch eingefangen. Abdul Celik (12 Jahre alt) beim Service im Vulkan-Expreß (Foto o. l.), Martin Bickenbach, Jeffrey Dhillon, Abdul Celik und Maxim Roßdeutscher arbeiten am SKL (Foto o. r.), der unverwüstliche Hans Merzbach (Foto m. l.) mit Kollegen bei Beseitigung und dem Häkseln von Windbruch (nächste Fotos), und schließlich hat die Fa. Tönissteiner die Schriftzüge am Haltepunkt Schweppenburg Heilbrunnen neu streichen lassen (Foto u. r.).